

Flurbereinigung Utzenhofen

*Brutvogelbestandsaufnahme 1997
und Vergleich der Bestandsaufnahmen 1980, 1992 und 1997
von Johann Metz*

1. Einleitung

Das Flurbereinigungsverfahren Utzenhofen ist nunmehr im Wesentlichen abgeschlossen. Im nachstehenden Bericht soll der Einfluss der durchgeführten Maßnahmen auf die Brutvogelwelt untersucht werden. Dies wird möglich, da das gesamte Gebiet bereits 1980 und 1992, also vor und während des Verfahrens auf die vorkommenden Brutvögel hin untersucht wurde.

2. Beschreibung des Untersuchungsgebiets

2.1. Raumordnung

„Das Untersuchungsgebiet liegt in der Planungsregion 6 Oberpfalz-Nord, dort im großen Teilraum Amberg. Es wird dem ländlichen Raum zugezählt.“*

2.2. Naturräumliche Lage

„Utzenhofen liegt 17 km südwestlich der Stadt Amberg in der Gemeinde Kastl. Das Flurbereinigungsgebiet befindet sich im Naturraum 081 „Mittlere Frankenalb“ und ist geprägt von den tiefen Taleinschnitten der Lauterach, des bei Wolfersdorf entspringenden Wierlbaches und des Utzenhofener Baches, dessen Quellgebiet ca. 1,5 km südwestlich der Ortschaft liegt. Diese beiden Bäche vereinigen sich bei Utzenhofen zum Mühlhauser Bach, der nach ca. 3 km Fließstrecke in die Lauterach mündet. Von diesen Tälern steigt das Gelände mehr oder weniger steil zu den bewaldeten Dolomitkuppen der Juraberge an, wobei die flacheren Areale meist ackerbaulich genutzt sind, die steileren, ehemaligen Schafhutungen dagegen jetzt brach liegen. Die vom obengenannten Talsystem abgesetzte Ortsflur Freischweißbach stellt eine weite nach Ost abfallende Geländeerinne dar. Die Talsohlen steigen vom Zusammenfluss von Lauterach und Mühlhauser Bach bei 407 m ü. NN auf 460 bis 470 m in den genannten Quellge-

bieten an. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen liegen in der Hauptsache zwischen 410 und 500 m hoch. Die Dolomitkuppen erreichen Höhen zwischen 530 und 590 m ü. NN.“*

2.3. Geologie und Bodenverhältnisse

„ besteht das geologische Ausgangsmaterial dieses Gebietes aus Kalk- und Dolomitablagerungen der geologischen Formation des „Weißen Jura“ Während die weniger stark geneigten Hanglagen durch Ablagerungen von feinkörnigem Verwitterungsmaterial und z. T. auch durch schwache Lössüberwehungen tiefgründige, allerdings weitgehend bereits wieder entkalkte, lehmige Braunerden bis Pseudogleye aufweisen, nimmt der Steinanteil in den meist stärker geneigten Hängen zu den Dolomitkuppen hin merklich zu. Vereinzelt treten hier ausgesprochene Rendzinen als Kalkscherbenböden auf. Die Talböden sind mit feinkörnigem Verwitterungsmaterial aufgefüllt und stehen nur in einzelnen Abschnitten bzw. in Quellbereichen unter Grundwassereinfluss (Gley-Böden). Ansonsten handelt es sich auch hierbei weitgehend um Braunerden mit allenfalls örtlicher Pseudovergleyung.“*

2.4. Klima

„Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 7 7.5 Grad C, die Jahresniederschläge belaufen sich auf ca. 750 mm.“*

2.5. Vegetation

„ ... Als weitgehend natürliche Pflanzenbestände stellen sich die zahlreichen bewachsenen Ranken und Hecken sowie die bachbegleitenden Gehölze dar. Die Wälder dagegen bestehen auf den flachgründigen Dolomitböden vorwiegend aus Föhren mit z. T. geringem Buchenanteil, während auf den tiefgründigeren Standorten die Fichte hinzukommt.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen reichen in den Tallagen von örtlichen Feuchtwiesen () über wechselfeuchte bis zu frischen Glatthafer-Wiesen. Es erfolgt überwiegend 2-3 Schnitt-Nutzung. Die Äcker werden größtenteils nach der verbesserten Dreifelderwirtschaft unter Anbau aller gängigen Fruchtarten außer Zuckerrüben und Körnermais genutzt.“*

2.5.1. Flächenausstattung

„Auf der 1060 ha großen Bezugsfläche wurden 788 Kleinstrukturen kartiert. Die Dichte beträgt 74 Kleinstrukturen pro 100 ha und ist als sehr hoch zu bezeichnen. Der Flächenanteil ist bedingt durch die zahlreichen Hutungen sehr hoch. Die Berechnung der Heckenlängen ergab einen Durchschnittswert von 4,5 km (4.451 lfm) Hecke pro Quadratkilometer. Diese Werte sind bis jetzt die höchsten für den Naturraum. Höhere Werte wurden für Bayern bisher nur im Bayerischen Wald ermittelt.“*

2.5.2. Planung

„Durch Verpflanzen soll die Vegetation (bei der Flurbereinigung) wegfallender Standorte dem neuen Wege- und Grenzverlauf angepasst werden. Bei konsequenter Durchführung der Heckenverpflanzung kann auf die Neupflanzung von Hecken verzichtet werden. Hohlwege sollten im Gebiet durchwegs mit Vegetation erhalten bleiben, ebenso die als Geländenase/Buckel und Knock bezeichneten Strukturen.“*

3. Methode

Berthold u. a. (1974) haben verschiedene Möglichkeiten der Brutvogelkartierung aufgezeigt. Wegen der Größe des Erfassungsgebiets und der nur wenig zur Verfügung stehenden Zeit (Brutzeit der meisten Arten Mitte Mai bis Mitte Juli) konnten diese Methoden jedoch nicht angewandt werden. Um einen Vergleich mit den Bestandsaufnahmen 1980 und 1992 zu ermöglichen, mussten die Aufnahmemethoden von damals wiederum übernommen werden. Daher muss die Vorgehensweise nachstehend besonders erläutert werden.

3.1. Erfassungszeitraum

Kontrollgänge zur Erfassung der Brutvögel wurden an 23 Tagen in der Zeit vom 19. Mai bis zum 08. Juli durchgeführt. Trotz der äußerst schlechten Wetterbedingungen konnte damit die Hauptbrutzeit und die Zeit der höchsten Gesangs- und Revieraktivität erfasst werden. Es erfolgte meist nur ein einziger Durchgang der Gesamtfläche. Einzelne Heckenkomplexe mussten gelegentlich nochmals begangen werden, da wegen des schlechten Wetters eine vollständige Erfassung bei einem Durchgang oft nicht möglich war. Bei dieser Vorgehensweise ist natürlich eine vollständige Erfassung weder in der Arten- (Nachtvögel, Waldvögel) noch in der Individuenvielfalt möglich. Trotzdem sind nach meiner Meinung alle von der Flurbereinigung betroffenen Arten erfasst worden. Die angegebenen Zahlen können aber nur Mindestzahlen sein.

Im Jahre 1992 fand die Begehung nur an 18 Tagen statt, und zwar in der Zeit vom 13. Mai bis zum 23. Juni. Wegen des anhaltend schlechten Wetters mit Wind, Regen und Nebel musste 1997 die Erfassung zunächst nach dem 19. Juni abgebrochen und erst nach einer Wetterbesserung konnten die Kontrollgänge am 02. Juli wieder aufgenommen werden. Wegen der oft nur kurzzeitig möglichen Gänge musste die Erfassung auf mehr Tage ausgedehnt werden (siehe auch 3.2), wenn auch bei weniger Zeitaufwand.

3.2. Tageszeit

Die Kontrollgänge wurden zumeist vormittags in der Zeit von 7:00 bis etwa 10:20 Uhr durchgeführt. Wegen des schon erwähnten schlechten Wetters mussten sie jedoch oft schon nach einer Stunde abgebrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Kontrollen wurden zunächst auch abendliche Gänge durchgeführt, da die Gefahr bestand, das Vorhaben insgesamt abbrechen zu müssen. Insgesamt wurden 3.355 Minuten für die Erfassung aufgewendet, durchschnittlich etwa 3,7 Minuten je Hektar.

Im Vergleich mit der Erfassung 1992 wurden die Beobachtungen 1997 zwar an mehr Tagen, insgesamt aber mit weniger Zeitaufwand durchgeführt (1992 = 3.840 Minuten, 1997 = 3.355 Minuten). Trotz der je Hektar weniger aufgewandten Zeit mit 3,7 gegenüber 4,3 Minuten dürfte aber eine vollständige Erfassung der Brutvogelarten erreicht sein.

3.3. Erfassungsfläche

Bei der Kartierung wurde nur die freie, von der Flurbereinigung betroffene Acker- und Grünlandfläche erfasst. Geschlossene Siedlungs- und Waldflächen wurden von der Erhebung ausgeschlossen, nicht jedoch die Waldränder und gelegentlich die Ortsränder, da die dort brütenden Vogelarten die freien Flächen nutzen. In Flurkarten 1:5.000 wurde die Abgrenzung der Kartierungsflächen farblich dargestellt. Insgesamt umfasst das Flurbereinigungsgebiet Utzenhofen eine Fläche von 1.783 ha. Von den als Acker- und Grünland genutzten Flächen wurden rund 900 ha für die vorliegende Erfassung kartiert.

3.4. Erfassungsart

In der oben genannten Zeit wurde die Fläche meist einmal begangen (siehe auch 3.1). Da besonders die Strukturgrenzen am dichtesten besiedelt sind, wurden die größeren Heckenkomplexe von beiden Seiten begangen, um möglichst alle Individuen zu erfassen. Auch die Waldränder wurden mit einbezogen, da die dort lebenden Vogelarten die anschließende Kulturfläche nutzen (eine Hecke erscheint ja auch als eine doppelter, zweiseitiger Waldrand). Erfasst wurden alle beobachteten Vogelarten. Unterschieden wurde nach Nahrungsgästen/Überfliegern (z. B. Graureiher = Nachweisart A) und wahrscheinlichen oder sicheren Brutvogelarten (Nachweisarten C und D). Als Brutvogel wurde gezählt:

- ein revieranzeigendes, singendes Männchen (?), das nach der Störung wieder in sein Revier zurückkehrt,

- futtertragende Elterntiere,
- Junge führende Altvögel.

3.5. Erfassungsunterlagen

Zur Darstellung der Ergebnisse wurden die Karten „Abfindungskarte M = 1:5.000, bestehend aus Teil Ost und Teil West“ der Direktion für Ländliche Entwicklung Regensburg benutzt. Die „Abfindungskarten“ setzen sich aus folgenden Flurkarten mit dem gleichen Maßstab zusammen: NO. 56-4, NO. 57-3, NO. 57-4, NO. 57-5, NO. 58-2, NO. 58-3, NO. 58-4, NO. 58-5. Außerdem wurden die „Topographische Karte 1:25.000 Nr. 6635 – Lauterhofen“ und „Nr. 6636 Kastl“ zur Feststellung des „Gauß-Krüger-Gitters“ (= 1 km²) herangezogen. Die Vogelarten wurden auf Grund der eigenen Artenkenntnis bestimmt. Als Sehhilfe wurde ein Fernglas „Optolyth“ 8 x 40 benutzt.

4. Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse der Vogelbestandsaufnahme wurden nach verschiedenen Kriterien aufgelistet und in den oben genannten Abfindungskarten graphisch dargestellt. Bei der Erfassung wurden etwa 2.400 Einzelbeobachtungen von 67 verschiedenen Vogelarten gemacht, wovon 7 Nahrungsgäste oder Überflieger und 60 Brutvogelarten sind.

Die häufigsten Arten (jeweils über 100 BP) sind:

1. Buchfink	441 BP = 49,0 BP/100 ha
2. Goldammer	348 BP = 38,7 BP/100 ha
3. Amsel	178 BP = 19,8 BP/100 ha
4. Zilpzalp	164 BP = 18,2 BP/100 ha
5. Mönchsgrasmücke	160 BP = 17,8 BP/100 ha
6. Gartengrasmücke	119 BP = 13,2 BP/100 ha
7. Neuntöter	103 BP = 11,4 BP/100 ha

Gegenüber den Erfassungsjahren 1980 und 1992 haben sich verschiedene Änderungen im Brutvogelbestand ergeben.

Wie in der Einleitung dargelegt, soll mit der vorliegenden Untersuchung die Veränderung der Vogelwelt vor, während und nach der Flurbereinigung dargestellt werden. Die aufgetretenen Veränderungen können jedoch keinesfalls als Auswirkung der Bereinigungsmaßnahmen allein betrachtet werden. Die Avifauna ist nie statisch, sondern verändert sich laufend aus den verschiedensten Ursachen, z. B. Klima (kalte/warme Winter, feuchtes/trockenes Frühjahr/Sommer), Veränderung der Lebensräume, Veränderungen im Überwinterungs- und Zuggebiet, Populationsausbreitung, Populationsverlagerung und noch vieles mehr. Mit den oben genannten Methoden ist also nur eine Feststellung des gerade vorliegenden Zustandes möglich.

Im Jahre 1980 wurde durch die Kreisgruppe Amberg/Amberg-Sulzbach des Landesbundes für Vogelschutz sowie im Jahre 1992 und 1997 durch den Verfasser im beschriebenen Gebiet eine Brutvogelbestandsaufnahme durchgeführt. Die Erfassungsmethoden sind jeweils die gleichen, so dass durchaus ein Vergleich möglich erscheint.

Die hier festgestellten Trends der einzelnen Vogelarten stimmen nicht immer mit anderen Untersuchungen überein, so z. B. bei Flade & Schwarz (1996), Bauer & Berthold (1996), Vidal (1997) und andere, was aber auch durch die geringe Menge der vorliegenden Daten beeinflusst sein könnte.

Durch die doch einigermaßen vorsichtig vorgenommenen Eingriffe im Flurbereinigungsgebiet Utzenhofen erscheint eine wesentliche Verschlechterung für die Brutvogelwelt nicht eingetreten zu sein. Obwohl einige Kleinstrukturen verschwunden sind und ein völliger Ausgleich durch Neupflanzungen nicht möglich war, sind doch viele Strukturen erhalten geblieben oder auch verbessert worden.

4.1.1 Vergleich der einzelnen Vogelarten

Nr. 7 Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2		

Der Zwergtaucher wurde nur im Jahre 1980 vor dem Sternfall auf der Lauterach bei Mühlhausen beobachtet, seither nicht mehr.

Nr. 146 Stockente (*Anas platyrhynchos*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	1	3
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,1	0,1	0,3
Dominanz Rev/BP in %	0,1	0,04	0,1

Die Stockente ist auf der Lauterach und im Unterlauf des Mühlhauser Baches zu beobachten.

Nr. 173 Habicht (*Accipiter gentilis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	3		1
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,3		0,1
Dominanz Rev/BP in %	0,3		0,04

Der Habicht ist auf offener Fläche nur als Nahrungsgast anzutreffen, die Brutplätze liegen im nicht näher untersuchten Wald, 1997 bei Neuschwäz knapp an der Grenze des Flurbereinigungsgebietes.

Nr. 174 Sperber (*Accipiter nisus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1		

Wie Habicht

Nr. 177 Mäusebussard (*Buteo buteo*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	10	10	4
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,1	1,1	0,4
Dominanz Rev/BP in %	1,0	0,4	0,2

Wie Habicht. Eine Tendenz ist wegen der Untersuchungsmethode (Ausschluss von Waldungen) nicht erkennbar.

Nr. 220 Wachtel (*Coturnix coturnix*) Verbandsliste der Ornithologischen Gesellschaft Bayern **Nr. 427 Kuckuck (*Cuculus canorus*)**

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP			7

Die Wachtel ist im Jahre 1997 im ganzen Landkreis verstärkt aufgetreten, „... ohne daß ein großräumiger neuer Bestandstrend für Mitteleuropa erkennbar wäre“ (Bauer & Berthold (1996):139-140)

Nr. 222 Fasan (*Phasianus colchicus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2		

Fasan und Rebhuhn werden seit langem nicht mehr gesehen. Welche Bestände früher vorhanden waren, ist unbekannt.

Nr. 309 Bekassine (*Gallinago gallinago*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1		

Einjährige Beobachtung, seither nicht mehr angetroffen.

Nr. 411 Hohltaube (*Columba oenas*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	2	1

Keine Tendenz erkennbar (geringe Datenmenge).

Nr. 413 Ringeltaube (*Columba palumbus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	10	31	24
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,1	3,1	2,7
Dominanz Rev/BP in %	1,0	1,3	1,0

Als Waldbewohner tritt die Ringeltaube an den Wald-rändern oder Feldgehölzen in Erscheinung. Wegen der Erfassungsmethode ist ein Trend nicht ablesbar.

Nr. 419 Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	

Beobachtung 1997 bei Hellberg und Freischweibach außerhalb des Erfassungsgebiets; Brut wahrscheinlich.

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/?	12	13	11
Abundanz Rev/? je 100 ha	1,3	1,4	1,2
Dominanz Rev/? in %	1,2	0,6	0,5

Tendenz: gleichbleibend bis leicht abnehmend.

Nr. 441 Waldkauz (*Strix aluco*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	

Einmalige Zufallsbeobachtung (Junge führend).

Nr. 458 Mauersegler (*Apus apus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP			4

Als Gebäudebrüter in Siedlungen nur einmalig zufällig erfasst am Rande von Utzenhofen.

Nr. 467 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	

Brütete 1992 am Lauterachufer unterhalb des Sternfalls. Neuerdings nicht mehr beobachtet.

Nr. 478 Wendehals (*Jynx torquilla*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	3	2
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,1	0,3	0,2
Dominanz Rev/BP in %	0,1	0,1	0,1

Kleiner, aber dauerhafter Bestand. Verbesserung der Brutmöglichkeiten durch Aufhängen von (Meisen-)Nistkasten z. B. in der Obstbaumreihe westlich Mühlhausen oder bei Haid.

Nr. 480 Grauspecht (*Picus canus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2		

Einjährige Beobachtung, Waldbewohner.

Nr. 481 Grünspecht (*Picus viridis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP			1

Einjährige Beobachtung, Wald- und Gehölbewohner.

Nr. 483 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere /BP	1	3	3
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,1	0,3	0,3
Dominanz in %	0,1	0,1	0,1

Waldbewohner, zufällige Beobachtungen.

Nr. 485 Buntspecht (*Dendrocopos major*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	2	7
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,1	0,2	0,8
Dominanz Rev/BP in %	0,1	0,08	0,3

Leichte Zunahme erkennbar (auch bei Flade & Schwarz 1996 und Bauer & Berthold 1996).

Nr. 508 Heidelerche (*Lullula arborea*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	3	1	
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,3	0,1	
Dominanz in %	0,3	0,04	

Allgemeine Abnahme in Deutschland (Bauer & Berthold 1996) bestätigt. Im Beobachtungsgebiet verschwunden.

Nr. 510 Feldlerche (*Alauda arvensis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	91	130	75
Abundanz Rev/BP je 100 ha	10,1	14,4	8,3
Dominanz Rev/BP in %	9,1	5,6	3,3

Allgemeiner Negativtrend in Deutschland (Bauer & Berthold 1996) und bei Regensburg (Vidal 1997) kann bestätigt werden. Neuerdings in der Vorwarnstufe zur „Roten Liste“ (DDA- Aktuell 1997).

Nr. 518 Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	3	

Als Gebäudebrüter nur Zufallsbeobachtungen am Ortsrand von Umelsdorf.

Nr. 521 Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

	1980	1992	1997
Anzahl Rev/BP	1		

Wie Rauchschwalbe.

Nr. 528 Baumpieper (*Anthus trivialis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	80	75	70
Abundanz Rev/BP je 100 ha	8,9	8,3	7,8
Dominanz Rev/BP in %	8,1	3,2	3,0

Leichte Bestandsabnahme in Deutschland (auch bei Flade & Schwarz 1996 und Bauer & Berthold 1996).

Nr. 535 Schafstelze (*Motacilla flava*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP			1

Einmalige Beobachtung mit starkem Balzverhalten bei Mühlhausen. Bestandstrend im Landkreis und in Deutschland in den letzten Jahren leicht zunehmend (Flade & Schwarz 1996, Bauer & Berthold 1996)

Nr. 537 Gebirgstelze (*Motacilla cinerea*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	3	3
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,2	0,2	0,3
Dominanz Rev/BP in %	0,2	0,1	0,1

Tendenz scheinbar gleichbleibend auf niedrigem Niveau. (Nur wenige Fließgewässer vorhanden.)

Nr. 538 Bachstelze (*Motacilla alba*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	14	5	14
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,6	0,6	1,6
Dominanz Rev/BP in %	1,4	0,2	0,6

Tendenz gleichbleibend oder eher abnehmend (auch

bei Flade & Schwarz 1996). Der Einbruch 1992 ist kaum erklärbar (vielleicht Einfluss durch den Winter 1991/92 oder beginnende Baumaßnahmen in der Flur-
bereinigung).

Nr. 545 Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	4	4
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,1	0,4	0,4
Dominanz Rev/BP in %	0,1	0,2	0,2

Anscheinend stabiler Bestand in den wenigen Fließgewässern.

Nr. 546 Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	9	24	20
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,0	2,7	2,2
Dominanz Rev/BP in %	0,9	1,0	0,9

Bestand weitgehend gleichbleibend (Bauer & Berthold 1996).

Nr. 550 Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	30	100	47
Abundanz Rev/BP je 100 ha	3,3	11,1	5,2
Dominanz Rev/BP in %	3,0	4,3	2,0

Bestand weitgehend gleichbleibend mit leichter Tendenz nach oben (Bauer & Berthold 1996), entgegen Flade & Schwarz (1996)

Nr. 557 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

	1980	1992	1997
Anzahl Revier/BP	21	53	88
Abundanz Rev/BP je 100 ha	2,3	5,9	9,8
Dominanz Rev/BP in %	2,1	2,3	3,8

Steigende Tendenz entgegen Bauer & Berthold (1996), Flade & Schwarz (1996) und Vidal (1997).

Nr. 566 Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	4	14	6

Abundanz Rev/BP je 100 ha 0,4 1,6 0,7
Dominanz Rev/BP in % 0,4 0,6 0,3
Weitgehend gleichbleibender Bestand (Bauer & Berthold 1996, Vidal 1997), hauptsächlich jedoch in Siedlungen brütend.

Nr. 572 Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	1	1

Mit 1 Brutpaar gleichbleibend, leichte Zunahme im südlichen Lauterachtal (Wirth, mündl. Mitteilung).

Nr. 603 Amsel (*Turdus merula*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	38	130	178
Abundanz Rev/BP ja 100 ha	4,2	14,4	19,8
Dominanz Rev/BP in %	3,9	5,6	7,7

Zunehmender Bestand entgegen Bauer & Berthold (1996) und Vidal (1997).

Nr. 608 Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	6	14	4
Abundanz Rev/BP je 110 ha	0,7	1,6	0,4
Dominanz Rev/BP in %	0,6	0,6	0,2

Tendenz etwa gleichbleibend (entgegen Bauer & Berthold 1996), Schwankungen in der Bestandsaufnahme bedingt durch Koloniebildung.

Nr. 609 Singdrossel (*Turdus philomelos*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	20	39	77
Abundanz Rev/BP je 100 ha	2,2	4,3	8,6
Dominanz Rev/BP in %	2,0	1,7	3,3

Ansteigender Trend entgegen Bauer & Berthold (1996) und Flade & Schwarz (1996).

Nr. 611 Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	9	32	6
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,0	3,6	0,7
Dominanz Rev/BP in %	0,9	1,4	0,3

Tendenz etwa gleichbleibend, die geringen Nachweise 1997 sind wahrscheinlich auf die sehr schlechten Wetterbedingungen während der Hauptgesangszeit zurückzuführen.

Nr. 619 Feldschwirl (*Locustella naevia*) Bayern, down **Nr. 655 Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)**

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	6	
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,2	0,7	
Dominanz Rev/BP in %	0,2	0,3	

Auch bei Vidal (1997) verschwunden, bei Bauer & Berthold leichte Zunahme. Nach Übelacker (mündl. Mitteilung) soll ein Feldschwirl zwischen Utzenhofen und Umelsdorf 1977 einige Male zu hören gewesen sein.

Nr. 629 Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

	1980	1992	1997
Anzahl Rev/BP	11	43	25
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,2	4,8	2,8
Dominanz Rev/BP in %	1,1	1,8	1,1

Tendenz etwa gleichbleibend (verschwunden bei Vidal 1997). 1992 waren die Erdhaufen entlang des neuen Wegenetzes (mit Brennessel bestanden) alle besiedelt. Diese Sekundärlebensräume sind inzwischen wieder verschwunden. Außerdem breitet sich die Unsitte aus (z. B. Utzenhofen), die Feldwegränder in der Hauptbrutzeit (Lebensräume und Brutplätze von Goldammer und Sumpfrohrsänger) aus völlig unerfindlichen Gründen abzumähen.

Nr. 653 Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

	1980	1992	1997
Anzahl Rev/BP	11	14	8
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,2	1,6	0,9
Dominanz Rev/BP in %	1,2	0,6	0,3

Trend gleichbleibend bis leicht abnehmend.

Nr. 654 Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	48	67	40
Abundanz Rev/BP je 100 ha	5,3	7,4	4,4
Dominanz Rev/BP in %	4,8	2,9	1,7

Tendenz leicht abnehmend, auch bei Bauer & Berthold (1996) und Vidal (1997), bei Flade & Schwarz (1996) jedoch zunehmend. Im gleichen Lebensraum wie Neuntöter (dort Zunahme).

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	30	143	119
Abundanz Rev/BP je 100 ha	3,3	15,9	13,2
Dominanz Rev/BP in %	3,0	6,1	5,2

Trend gleichbleibend bis leicht steigend (auch bei Bauer & Berthold 1996 und Vidal 1997).

Nr. 656 Möchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	13	134	160
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,4	14,9	17,8
Dominanz Rev/BP in %	1,3	5,7	6,9

Steigende Tendenz, auch bei allen anderen Untersuchungen

Nr. 666 Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	12	2
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,2	1,3	0,2
Dominanz Rev/BP in %	0,2	0,5	0,08

Bestand leicht abnehmend, als Waldbewohner allerdings nicht genau erfasst.

Nr. 669 Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	55	147	164
Abundanz Rev/BP je 100 ha	6,1	16,3	18,2
Dominanz Rev/BP in %	5,5	6,2	7,1

Bestand zunehmend (bei Bauer & Berthold (1996) und Flade & Schwarz (1996) gleichbleibend; bei Vidal (1997) abnehmend).

Nr. 670 Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	35	79	45
Abundanz Rev/BP je 100 ha	3,9	8,8	5,0
Dominanz Rev/BP in %	3,5	3,4	2,0

Tendenz gleichbleibend bis leicht abnehmend.

Nr. 671 Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	10	14	3

Als reiner Waldvogel nur Zufallsbeobachtungen

Nr. 672 Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	7	8	2

Wie Wintergoldhähnchen.

Nr. 674 Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	1

Wegen des unscheinbaren Aussehens und Gesanges wurde möglicherweise nicht der ganze Bestand erfasst.

Nr. 679 Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1		

Als Waldbewohner nur Zufallsbeobachtung.

Nr. 685 Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		3	1

Wegen der wenigen Daten keine Aussage möglich.

Nr. 686 Sumpfmeise (*Parus palustris*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	8	6
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,2	0,9	0,7
Dominanz Rev/BP in %	0,2	0,3	0,3

Bestand gleichbleibend, auch bei Bauer & Berthold (1996).

Nr. 688 Weidenmeise (*Parus montanus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	3	4	1
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,3	0,4	0,1
Dominanz Rev/BP in %	0,3	0,2	0,04

Entgegen Bauer & Berthold (1996) Bestand etwa gleichbleibend.

Nr. 690 Haubenmeise (*Parus cristatus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Revier/BP	3	4	4
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,3	0,4	0,4
Dominanz Rev/BP in %	0,3	0,2	0,2

Als Waldvogel nur Zufallsbeobachtungen.

Nr. 691 Tannenmeise (*Parus ater*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	8	11	13
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,9	1,2	1,4
Dominanz Rev/BP in %	0,8	0,5	0,7

Wie Haubenmeise.

Nr. 692 Blaumeise (*Parus caeruleus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	4	5	4
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,4	0,6	0,4
Dominanz Rev/BP in %	0,4	0,2	0,2

Bestand von Nisthöhlenangebot abhängig.

Nr. 694 Kohlmeise (*Parus major*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	28	45	46
Abundanz Rev/BP je 100 ha	3,1	5,0	5,1
Dominanz Rev/BP in %	2,8	1,9	2,0

Wie Blaumeise.

Nr. 699 Kleiber (*Sitta europaea*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	1

Wegen der wenigen Daten keine Aussage möglich.

Nr. 704 Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1		

Wie Kleiber.

Nr. 712 Neuntöter (*Lanius collurio*) (haft Bayern, down)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	44	74	103
Abundanz Rev/BP je 100 ha	4,9	8,2	11,4
Dominanz Rev/BP in %	4,4	3,2	4,5

Ansteigender Bestand, auch im südlichen Lauterachtal (Wirth, mündl. Mitteilung), in der Oberpfalz (Vidal, mündl. Mitteilung), im nördlichen Landkreis Straubing (Zach mündl. Mitteilung) und bei Flade & Schwarz (1996). Abnahme bei Bauer & Berthold (1996).

Nr. 715 Raubwürger (*Lanius excubitor*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	

Einmalige Brut bei Mühlhausen.

Nr. 718 Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	7	4	9
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,8	0,4	1,0
Dominanz Rev/BP in %	0,7	0,2	0,4

Als Waldbewohner nur Zufallsbeobachtungen.

Nr. 721 Elster (*Pica pica*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	3	2	
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,3	0,2	
Dominanz Rev/BP in %	0,3	0,09	

Die Elster hat sich offensichtlich aus der freien Flur zurückgezogen und nistet nunmehr in den Siedlungen (z. B. Utzenhofen, Umelsdorf).

Nr. 722 Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere BP		2	4
Abundanz Rev/BP je 100 ha		0,2	0,4
Dominanz Rev/BP in %		0,09	0,2

Als Waldbewohner nur Zufallsbeobachtungen.

Nr. 729 Rabenkrähe (*Corvus c. corone*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere BP	7	6	1
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,8	0,7	0,1
Dominanz Rev/BP in %	0,7	0,3	0,04

Wie Tannenhäher.

Nr. 736 Star (*Sturnus vulgaris*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere /BP	15	2	1
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,7	0,2	0,1
Dominanz Rev/BP in %	1,5	0,09	0,04

Hauptsächlich auf Nisthilfen angewiesen, daher nur in Siedlungen.

Nr. 740 Haussperling (*Passer domesticus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	5	9	12
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,6	1,0	1,3
Dominanz Rev/BP in %	0,5	0,4	0,5

Als Kulturfolger in Siedlungen beheimatet, hier nur in den äußersten Randbereichen registriert.

Nr. 745 Feldsperling (*Passer montanus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	6	12	12
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,7	1,3	1,3
Dominanz Rev/BP in %	0,6	0,5	0,5

Auf Nisthöhlen angewiesen, auch Nisthilfen. Bei Bauer & Berthold (1996) und Vidal (1997) ist ein Rückgang zu beobachten.

Nr. 757 Buchfink (*Fringilla coelebs*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	76	321	441
Abundanz Rev/BP je 100 ha	8,4	35,7	49,0
Dominanz Rev/BP in %	7,7	13,7	19,1

Mit 441 Brutpaaren und über 19 % Anteil an der Avifauna (n = 2307) die häufigste Brutvogelart. Tendenz zunehmend, ebenso bei Vidal (1997). Bei Bauer & Berthold (1996) eher gleichbleibend.

Nr. 761 Girlitz (*Serinus serinus*) die Gesellschaft Bayern **Nr. 785 Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)**

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		2	3
Abundanz Rev/BP je 100 ha		0,2	0,3
Dominanz Rev/BP in %		0,09	0,1

Hauptsächlich in den Randbereichen der Siedlungen anzutreffen. Bei Bauer & Berthold (1996) leichte Bestandsabnahme.

Nr. 765 Grünling (*Carduelis chloris*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	15	39	51
Abundanz Rev/BP je 100 ha	1,7	4,3	5,7
Dominanz Rev/BP in %	1,5	1,7	2,2

Leichte Zunahme, bei Bauer & Berthold (1996) gleichbleibend, bei Vidal (1997) Abnahme der Bestände.

Nr. 766 Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	5	7	3
Abundanz Rev/BP je 100 ha	0,6	0,8	0,3
Dominanz Rev/BP in %	0,5	0,3	0,1

Wegen der wenigen Nachweise keine Tendenz erkennbar. Bei Bauer & Berthold (1996) leicht abnehmend, bei Flade & Schwarz eher zunehmend.

Nr. 767 Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP		1	
Zufallsbeobachtung.			

Nr. 768 Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	1	2	1
Eher Zufallsbeobachtungen.			

Nr. 784 Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	2	9	10
Abundanz Rev/Bp je 100 ha	0,2	1,0	1,1
Dominanz Rev/BP in %	0,2	0,4	0,4

Bestand etwa gleichbleibend (auch bei Bauer & Berthold 1996).

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP			1
Zufallsbeobachtung.			

Nr. 818 Goldammer (*Citrinella emberiza*)

	1980	1992	1997
Anzahl Reviere/BP	173	401	348
Abundanz Rev/BP je 100 ha	19,2	44,6	38,7
Dominanz Rev/BP in %	17,3	17,1	15,1

Bestand gleichbleibend bis abnehmend (auch bei Bauer & Berthold 1996, Vidal 1997).

4.1.2 Zusammenstellung der Veränderungen

Insgesamt wurden bei den Brutvögeln 1980 1001 BP, 1992 2339 BP und 1997 2307 BP im Untersuchungsgebiet registriert. In der nachfolgenden Tabelle werden nun die Bestandsveränderungen dargestellt. Um Aufnahmefehler weitgehend auszuschließen, werden folgende Häufigkeitskategorien (Hf) aufgestellt (nach StMLU-Vordruck 7021 (1/80)):

Hf I = 1 BP	Hf V = 50-249 BP
Hf II = 2-4 BP	Hf VI = 250-999 BP
Hf III = 5-14 BP	Hf VII = 1000-5000 BP
Hf IV = 15-49 BP	Hf VIII = über 5000 BP

Vogelart	Hf 1980	Hf 1992	1997	Tendenz
007 Zwergtaucher	II			
116 Stockente	I	I	II	
173 Habicht	II		I	
174 Sperber	I			
177 Mäusebussard	III	III	II	
220 Wachtel			III	
222 Fasan	II			
309 Bekassine	I			
411 Hohltaube	I	II	I	
413 Ringeltaube	III	IV	IV	
419 Turteltaube		I		
427 Kuckuck	III	III	III	↔

Vogelart	Hf 1980	Hf 1992	Hf 1997	Tendenz	Vogelart	Hf 1980	Hf 1992	1997	Tendenz
441 Waldkauz		I			692 Blaumeise	II	III	II	
458 Mauersegler	II		II		694 Kohlmeise	IV	IV	IV	
467 Eisvogel		I			699 Kleiber		I	I	
478 Wendehals	I	II	II	↔	704 Gartenbaumläufer	I			
480 Grauspecht	II				712 Neuntöter	IV	V	V	↑
481 Grünspecht			I		715 Raubwürger		I		
483 Schwarzspecht	I	II	II		718 Eichelhäher	III	II	III	
485 Buntspecht	I	II	III	↑	721 Elster	II	II		
508 Heidelerche	II	I		↓	722 Tannenhäher		II	II	
511 Feldlerche	V	V	V	↓	729 Rabenkrähe	III	III	I	
518 Rauchschwalbe	II	II			736 Star	IV	II	I	
521 Mehlschwalbe	I				740 Haussperling	III	III	III	
528 Baumpieper	V	V	V	↓	745 Feldsperling	III	III	III	
535 Schafstelze			I		757 Buchfink	V	VI	VI	↑
537 Gebirgstelze	II	II	II	↔	761 Girlitz		II	II	↑
538 Bachstelze	III	III	III	↔	765 Grünling	IV	IV	V	↑
545 Wasseramsel	I	II	II	↔	766 Stieglitz	III	III	II	
546 Zaunkönig	IV	IV	IV	↔	767 Erlenzeisig		I		
550 Heckenbraunelle	IV	V	IV	↔	768 Bluthänfling	I	II	I	
557 Rotkehlchen	IV	V	V	↑	784 Gimpel	II	III	III	↔
566 Hausrotschwanz	II	III	III	↔	785 Kernbeißer			I	
572 Braunkehlchen	I	I	I	↔	818 Goldammer	V	VI	VI	↔
603 Amsel	IV	V	V	↑					
608 Wacholderdrossel	III	III	II	↔					
609 Singdrossel	IV	V	V	↑					
611 Misteldrossel	III	IV	III	↔					
619 Feldschwirl	II	III		↓					
629 Sumpfrohrsänger	III	IV	IV	↔					
653 Klappergrasmücke	III	III	III	↔					
654 Dorngrasmücke	IV	V	IV	↓					
655 Gartengrasmücke	IV	V	V	↔					
656 Mönchgrasmücke	III	V	V	↑					
666 Waldlaubsänger	II	III	II						
669 Zilpzalp	V	V	V	↑					
670 Fitis	IV	V	IV	↔					
671 Wintergoldhähnchen	III	III	II						
672 Sommergoldhähnchen	III	III	II						
674 Grauschnäpper		I	I						
679 Trauerschnäpper	I								
685 Schwanzmeise		II	I						
686 Sumpfmeise	II	II	III	↔					
688 Weidenmeise	II	II	I	↔					
690 Haubenmeise	II	II	II						
691 Tannenmeise	III	III	III						

Tabelle 1:

Vergleich der Brutvogelbestände 1980-1992-1997.

(↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔ = gleichbleibend)

Von den insgesamt 78 Brutvogelarten zeigen in der Zeit von 1980 bis 1997 5 Arten eine fallende Tendenz (= 6,4 %), 10 Arten eine steigende Tendenz (= 12,8 %), 19 Arten eine gleichbleibende Tendenz (= 24,4 %). Bei den restlichen 44 Vogelarten (56,4 %, Waldvögel, Kulturfolger in Siedlungen, zu wenige Daten usw.) ist bei diesen Bestandsaufnahmen kein eindeutiger Trend erkennbar.

5 Bewertung der Landschaft nach ornithologischen Gesichtspunkten

Ein Kriterium für die Bewertung eines Landschaftsteils ist die Zahl der "Rote-Listen"-Arten, die in ihm beobachtet worden sind. Die folgende Tabelle bietet eine Zusammenstellung der gefährdeten Vogelarten, die im Jahre 1997 im Untersuchungsgebiet festgestellt worden sind. Dazu werden auch die Kennziffern von drei verschiedenen Versionen der "Roten Liste" gefährdeter Vogelarten angegeben.

Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten (DDA-DS/IRV 1992)

RLD	0 = ausgestorben oder verschollen
	1 = vom Aussterben bedrohte Arten, für die Schutzmaßnahmen dringend erforderlich sind
	2 = stark gefährdet
	3 = gefährdet
	4 = potentiell gefährdet
	5 = Vermehrungsgäste

Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern (Wirbeltiere, Insekten, Weichtiere)
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (1983)

RLBY	0 = ausgestorben, ausgerottet, verschollen
	1 = stark gefährdet
	2 = gefährdet

Rote Liste bedrohter Brutvogelarten in der Oberpfalz (Leibl 1987)

RLOPF	0 = ausgestorben
	1 = vom Aussterben bedroht
	2 = stark gefährdet
	3 = gefährdet
	4 = potentiell gefährdet
	5 = Vermehrungsgäste

Nr. Vogelart RLD RLBY RLOPF Anzahl BP

A. Überflieger und Nahrungsgäste

69	Graureiher		2	3	9 Ex
154	Rotmilan	3	2	1	2 Ex
779	Karmingimpel	4	2		1 Ex

B. Brutvögel

173	Habicht	3	2	4	1 BP
220	Wachtel	2	2	2	7 BP
411	Hohltaube		1	2	1 BP
478	Wendehals	3	2	3	2 BP
535	Schafstelze	3	2	4	1 BP
545	Wasseramsel	3	2	3	4 BP
572	Braunkehlchen	3	2	2	1 BP
654	Dorngrasmücke		2	4	40 BP
674	Grauschnäpper			4	1 BP
712	Neuntöter	3	2	3	103 BP

Für eine ornithologische Bewertung der Landschaft gibt es in der Literatur verschiedene Vorschläge. Ich möchte mich hier mit Ergänzungen an die Bewertungsvorschläge von Berndt u. a. (1975, 1978; Anon. 1978) halten, um die Vergleichbarkeit mit den beiden früheren Untersuchungen zu ermöglichen. Nach Berndt u. a. (1978) kann nach folgender Tabelle eine Punktezah für die Bewertung eines Landschaftsausschnitts errechnet werden:

Vom Aussterben bedroht

über 5 Paare	=	24 Punkte
3 5 Paare	=	16 Punkte
1 2 Paare	=	10 Punkte

stark gefährdet

über 5 Paare	=	8 Punkte
3 5 Paare	=	4 Punkte
1 2 Paare	=	2 Punkte

gefährdet

über 5 Paare	=	4 Punkte
3 5 Paare	=	2 Punkte
1 2 Paare	=	1 Punkt.

Danach ergeben sich nachstehende Punktezahlen (Anlage 2):

Habicht	1 BP =	1 Punkt
Wachtel	7 BP =	8 Punkte
Hohltaube	1 BP =	2 Punkte
Wendehals	2 BP =	1 Punkt
Schafstelze	1 BP =	1 Punkt
Wasseramsel	4 BP =	2 Punkte
Braunkehlchen	1 BP =	1 Punkt
Dorngrasmücke	40 BP =	4 Punkte
Grauschnäpper	1 BP =	
Neuntöter	103 BP =	4 Punkte
Summe		24 Punkte

Nach Berndt ist die errechnete Punktezahl bei einer Fläche von 900 ha durch 4 zu teilen, um einen Bezug zur Fläche herzustellen: $24 : 4 = 6$. Bei den hier vorliegenden Gegebenheiten (sehr hohe Zahl des Neuntötters, der Goldammer und der Grasmücken) ist aber eine Teilung durch den Divisor 2 zulässig. Dies ergibt

$$24 : 2 = 12.$$

Gemessen an den Definitionen der folgenden Tabelle:

- 24 Mindestpunkte = international und national bedeutend,
- 10 Mindestpunkte = regional bedeutend,
- 2 Mindestpunkte = lokal bedeutend

erscheint für das Flurbereinigungsgebiet die abschließende Beurteilung

„regional bedeutend“

gerechtfertigt. Die gleiche Beurteilung wurde auch 1992 getroffen. Als besondere Charakteristika für die Landschaft können die Hecken und der Neuntöter angesehen werden.

6. Schlussbemerkung

Die Brutvogelbestandsaufnahmen 1980, 1992 und 1997 wurden mit einigen Einschränkungen unter vergleichbaren Bedingungen vorgenommen. Sie haben gezeigt, dass die Flurbereinigung im Gebiet Utzenhofen offenbar keinen negativen Einfluss auf die Vogelwelt ausgeübt hat. Die in Abschnitt 4 festgestellten Abweichungen sind nicht auf die Flurbereinigung zurückzuführen, sondern haben verschiedenste andere Ursachen, wie schon dargestellt (Klima, Zugweg u. v. a. m.). Da besonders die Hecken und Gebüsch bei dem Verfahren größtenteils nicht angetastet wurden, konnte sich die an diese Strukturen gebundene Vogelwelt erhalten. Die neu gepflanzten Hecken können derzeit ihre volle biologische Wirkung noch nicht entfalten, wurden aber dennoch teilweise schon besiedelt. Die bestehenden Hecken bedürfen jedoch einer gewissen Pflege, um Überalterung und eine damit eingeschränkte Funktion zu vermeiden (Landschaftspflegeverband).

Allen am Verfahren Beteiligten, vor allem Herrn Bauoberrat Penth von der Direktion für Ländliche Entwicklung Regensburg, aber auch der gesamten Vorstandschaft der Teilnehmergemeinschaft Utzenhofen und der Planungsfirma Spindler, Kastl, ist für die verständnisvolle Behandlung unserer Kulturlandschaft im Namen der Natur ein großes Lob auszusprechen.

- ANON. (1978): *Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten. Ber.Dtsch.Sekt.Int. Rat Vogelschutz 18:105 107*
- BAUER, H. G. & P. BERTHOLD (1996): *Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden*
- BARTHEL, P. H. & A. HILL (1988): *Die LIMICOLA-Liste der Vögel der Westpaläarktis. Limicola 2, Sonderheft: 12 36*
- BAYERISCHES LANDESVERMESSUNGSAMT MÜNCHEN (s. a.): *Topographische Karte 1:25.000, 6636 Kastl. München.*
- BAYERISCHES LANDESVERMESSUNGSAMT MÜNCHEN (1986): *Topographische Karte 1:25.000, 6635 Lauterhofen. München.*
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (1983): *Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern (Sonderdruck): 9 13*
- BERNDT, R., H. HECKENROTH & W. WINKEL (1975): *Vorschlag zur Einstufung regional wertvoller Brutvogelgebiete. Vogelwelt 96: 224-226*
- BERNDT, R., H. HECKENROTH & W. WINKEL (1978): *Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten. Vogelwelt 99: 222-226*
- BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (1974): *Praktische Vogelkunde. Greven*
- BEZZEL, E. (1988): *Abnahme von Singvögeln um Garmisch-Partenkirchen. Vogelschutz, Heft 1/1988:10 11*
- BRUUN, B. & A. SINGER (1972): *Der Kosmos-Vogelführer. Stuttgart*
- DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN DDA-DS/IRV (1992): *Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten. Vogelwelt 113: DDA-aktuell 1 6*
- DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) (1997): *Übersicht über die zweite Fassung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (Stand. 1.6.1996). DDA-aktuell V. Vogelwelt 118*
- FLADE, M. (1992): *Die Vorboten der Veränderungen. Naturschutz heute 3/92: 38 39*
- FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): *Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248*
- FRANZ, D. (1987): *Alarm: Bald stummer Frühling in Europa? Vogelschutz, Heft 1/1987:3-4*
- KONOFKY, H. (1977): *Feldornithologische Beobachtungen über Zu- und Abnahme unserer heimischen Vogelarten in den Jahren 1970 1977 im Landkreis Amberg-Sulzbach. Bericht 1977 des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Stadt Amberg und Landkreis Amberg-Sulzbach über die im Jahre 1977 beobachteten Vogelarten: 15 18. Poppenricht.*
- LEIBL; F. (1987): *Rote Liste bedrohter Brutvogelarten in der Oberpfalz. Anz.orn.Ges. Bayern 26: 199 207*
- NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): *Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 1983. München*

OELKE, H.: (1967): *Empfehlungen für die Untersuchungen der Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen. Orn. Mitt. 19: 251 260*

Anschrift des Verfassers:
Johann Metz
Finkenweg 6
92284 Poppenricht

PROJEKTGRUPPE "ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG" DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT DO-G (1995): *Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. NFN Medien-Service Natur, Minden*

* Entnommen aus: Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, Sachgebiet Landschaftspflege. Landschaftsplanung in der Flurbereinigung. Untersuchung zur Erhaltung der Kulturlandschaft (Stufe 1 Entwicklung). Flurbereinigung Utzenhofen, Gemeinde Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach. München 1983

REICHHOLF, J. (1990): *So steht es um Bayerns Vogelwelt. Bilanz am Ende der 80er Jahre. Vogelschutz, Heft 1/1990:14 17*

VIDAL, A. (1997): *Bestandsentwicklung der Brutvögel in der Kulturlandschaft nördlich Regensburg. Orn. Anz. 36:185 196*

WÜST, W. (1986): *Avifauna Bavariae Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Band I und II. Ornithologische Gesellschaft in Bayern. München.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Metz Johann

Artikel/Article: [Flurbereinigung Utzenhofen Brutvogelbestandsaufnahme 1997 und Vergleich der Bestandsaufnahmen 1980, 1992 und 1997 39-54](#)